

Mitteilungen der Fédération internationale des associations de cinémas = Nouvelles de la Fédération internationale des associations de cinémas

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Film = Film Suisse : offizielles Organ des Schweiz. Lichtspieltheater-Verbandes, deutsche und italienische Schweiz**

Band (Jahr): **3 (1937)**

Heft 50

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-732769>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

fiés en distribution pour la Suisse. Pendant bien des années, il travailla avec beaucoup d'énergie, d'initiative et d'amour pour sa maison, ce que lui permit de voir son «Eos-Film» devenir la maison la mieux organisée et la plus estimée de la clientèle. En 1926 il fût à même d'ajouter à sa location la distribution des productions Ufa ce qui donna une impulsion nouvelle à ce service.

Le développement de la production Suisse de films devenant de plus en plus important, il décida de moderniser et agrandir ses laboratoires et mena à bonnes fins sa dernière œuvre en mettant l'Eoscop S.A. à même de développer, copier, titrer et synchroniser.

En 1921 il acquit avec ses frères, le Cinéma Odéon à Bale, en 1927 le Cinéma Scala à Zurich et ajouta à ce circuit en 1930 les théâtres Alhambra et Palermo à Bale ainsi que le Bellevue et le Forum à

Zurich. Il y a seulement quelques semaines qu'il fut présent à l'ouverture du Cinéma Alhambra qu'il avait transformé et renové, ce qui lui donne le privilège de posséder le plus beau et plus moderne théâtre de Bale.

Il a été rappelé de ce monde. Celui qui a été en relation avec lui soit en matière privée ou affaires, le considérait comme un caractère loyal et sincère; il était aussi estimé en Suisse qu'à l'étranger et on peut bien dire qu'il n'avait pas d'ennemis, mais seulement des amis. Il fut un homme d'une compréhension pour tous, bon et toujours charitable aux besoins d'autrui et portait également un grand intérêt à la science et aux choses intellectuelles. Tous ceux qui le conurent le pleurent. Son œuvre continuera.

Vendredi, le 5 mars, il fût enseveli, accompagné d'innombrables amis. Il est mort, mais son souvenir restera pour ceux qui l'ont connu et estimé.

MITTEILUNGEN

der Fédération Internationale des Associations de Cinémas

Nach einer Statistik der amerikanischen Handelskammer gibt es augenblicklich in U.S.A. 18,818 Filmtheater, von denen 903 noch keine Ton-Apparatur besitzen. Von der Gesamtanzahl der amerikanischen Filmtheater sind 1,693 Tonfilmtheater und 867 Stummfilmtheater geschlossen, so dass praktisch nur 16,222 Ton- und 36 Stummfilmtheater in Betrieb sind. Hiervon sind 12,511 Theater unabhängig, während 2,397 der Kontrolle von Konzernen unterstehen; 3,910 Film-Theater sind vertraglich Filmgesellschaften unterstellt.

In den ersten elf Monaten des Jahres 1936 haben 508 Filmtheater eine staatliche Unterstützung erhalten, deren Gesamtbetrag sich auf 1,5 Millionen Dollar belief; das ergibt pro Filmtheater eine Durchschnittssumme von 3000 Dollar. Diese Unterstützung hatte zwei Ziele: 238 Filmtheater erhielten zusammen eine Summe von 917,129 Dollar zum Zwecke der Renovation und Instandsetzung; 270 Theater erhielten eine Unterstützung von insgesamt 590,395 Dollar, um ihre technische Ausrüstung vervollständigen zu können.

Nach einer Mitteilung des englischen Unterhauses sind in den vier Jahren bis zum März 1936 29 Klagen gegen Verleiher wegen Verletzung des Quota-Gesetzes zu verzeichnen gewesen; in den 4 Jahren bis zum September 1935 zählte man 585 Klagen gegen Theaterbesitzer wegen Verstosses gegen dieses Gesetz.

In der Tschechoslowakei betrug die Anzahl der im Jahre 1936 zensierten Filme 322 gegenüber 346 Filmen im Jahre 1935; die Zahl der für Jugendliche erlaubten Filme ist dagegen im Anwachsen: 1935 waren es 38 Filme, 1936 dagegen 46. Die

Filme verteilen sich wie folgt auf die einzelnen Länder:

U.S.A.: 135 Filme erlaubt, davon 18 jugendfrei;

Deutschland: 92 Filme zugelassen, davon 14 jugendfrei;

Frankreich: 20 Filme, davon 1 jugendfrei.

1936 wurden von der Zensur 5 amerikanische, 3 französische und 1 englischer Film verboten.

In Schweden beschloss der Ausschuss für ein Filmarchiv jetzt, eine Kombination von Museum und pädagogischer Ausstellung zu errichten. 6 Abteilungen wurden aufgestellt: für Drehbuch, Filmreklame, Filmgeschichte, Regie, Darsteller und Kulturfilme.

In Indien hat der Filmtheaterbesitzerverband gegenüber der Regierung dagegen protestiert, dass Ausländer sich am indischen Theaterpark beteiligen.

Tokio besitzt 254 Filmtheater; davon zeigen 202 nur japanische Filme, 24 ausschliesslich ausländische Filme und 28 ein gemischtes Programm; 16 Theater sind Stummfilmtheater. Die Eintrittspreise bewegen sich zwischen 0,10 und 1 Yen. Alle U-Bahn-Stationen sollen Wochenschautheater erhalten.

Der Verband der rumänischen Theaterbesitzer übergab dem Finanzministerium eine Denkschrift, in der Herabsetzung der Vorführungssteuern und Zusammenfassung aller Sondergebühren zu einer Steuer verlangt wird.

Das Unterrichts- und das Wirtschaftsministerium in Belgien bearbeiten gesetzgeberische Massnahmen zur Förderung des belgischen Films. Vorgesehen ist Steuerfrei-

heit für in Belgien hergestellte Filme, unter gewissen Bedingungen auch für ausländische Filme, und eine Filmquote, die bis zu 10 % der jährlich hergestellten Filmmeter betragen soll.

In Frankreich hat man aus der Krise noch immer keinen Ausweg gefunden. Die 6-prozentige Produktionsabgabe und die 40-Stunden-Woche werden in der Hauptsache bekämpft. Der Unterrichtsminister forderte in einer Rede Zusammenfassung des gesamten Filmwesens in seinem Ministerium und (nach deutschem Vorbilde) gestaffelte Besteuerung nach Filmprädikaten.

Englische Theaterbesitzer üben Selbsthilfe: 300 Kinos gründen eine Finanzgruppe.

Der Zeitung «Daily Mail» entnimmt die Fédération folgende Mitteilung:

Nach Bekanntwerden der Tatsache, dass die britische Filmproduktion einen Verlust von 4 Millionen Pfund Sterling durch erfolglose Filme erlitten hat, haben sich 300 englische Filmtheaterbesitzer zu einer Finanzierungsgemeinschaft unter dem Titel «British Independent Exhibitors» zusammengeschlossen. Dieses «Syndikat» verfügt über 296,000 Sitzplätze in den eigenen Filmtheatern und wird sich finanziell an Filmen beteiligen, bei denen eine gewisse Aussicht auf Erfolg besteht. Die Beteiligungen betragen jeweils zwischen 25 000 und 30 000 Pfund Sterling.

Die Amerikaner sehen das Jahr 1936 als ein Rekordjahr für die Filmtheater an. Die Einnahmen haben etwa 50 Millionen Dollar betragen. Der Wochendurchschnitt schwankt nach den Statistiken zwischen 81 und 88 Millionen.

In der Tschechoslowakei wurden die Ablehnungsgründe für Einfuhr-Entscheidungen jetzt veröffentlicht. Danach können auf keine Genehmigung rechnen Filme:

- die ein staatliches Interesse bedrohen;
- die die öffentliche Ordnung und Sicherheit gefährden;
- die der nationalen, religiösen und politischen Toleranz abträglich sind;
- die das demokratische System herabsetzen;
- die propagandistisch Diktaturen oder frühere politische Verhältnisse in Mitteleuropa verherrlichen;
- die das gute Verhältnis der Tschechoslowakei zu anderen Ländern stören;
- die vom künstlerischen Standpunkt aus unakzeptabel sind.

Da sich die Finanzbehörden in Frankreich nicht einig werden konnten, von welchem Produktionsgang bzw. fertigen Produkt die 6%ige Steuer erhoben werden soll, hat die «Confédération Générale de la Cinématographie» ein Gutachten aufgestellt und dem Finanzministerium vorgelegt. Darin werden diejenigen Produktionszweige der Filmindustrie bestimmt, die diese Produktionssteuer zu zahlen haben. Da das fertige Produkt zweifellos der belichtete Positivfilm ist, ergebe sich, dass die Kopieranstalten im Sinne der Steuervorschrift als die alleinigen Filmproduzenten anzusehen seien.

Die Regierung der Vereinigten Staaten veröffentlichte die nachstehende Statistik der Filmtheater der Welt; die Ziffern in Klammern geben die Zahl der Tonfilmtheater an.

Bemerkenswert ist die enorme Zunahme der Filmtheater in Russland. Allerdings umfasst die angegebene Zahl viele Lokale, die man in anderen Ländern gar nicht als Filmtheater bezeichnen würde. Der Stand in Frankreich ist seit vier Jahren etwa gleich geblieben. Deutschland und Italien haben eine geringe Erhöhung der Zahl der Filmtheater zu verzeichnen.

In der *Tschechoslowakei* wird das Finanzministerium in Kürze einen Erlass veröffentlichten, dass heimische Filme (auch in deutscher Version), die Staatskredit erhielten, aus Gründen der Abrechnungsübersicht nur einzeln, vermietet werden dürfen.

Nach Mitteilung des französischen Finanzministeriums erbrachte die Vergünstigungssteuer im Jahre 1936 insgesamt 69,941,000 frs., das sind 11,375,000 frs. weniger (14%) als im Jahre 1935.

In *Mexiko* ist ein Gesetz erlassen worden, welches die mexikanische Filmwirtschaft für 5 Jahre von sämtlichen Steuern befreit.

	1936	1935	1934
Europa/Europe	66,876 (29,207)	60,150 (27,956)	39,537 (23,460)
U.S.A./Etats-Unis	16,258 (16,258)	15,378 (15,378)	Chif. incompl.
Kanada/Canada	1,033 (1,033)	905 (833)	823 (710)
Latein-Amerika/Am. Latine	5,292 (4,068)	5,044 (3,338)	5,002 (2,783)
Orient und / Ext.-Orient et			
Australien/Australie	5,244 (4,387)	5,185 (3,712)	4,718 (3,362)
Afrika/Afrique	595 (526)	552 (398)	607 (360)

Europa/Europe			
Land/Pays	1936	1934	1932
Russland/Russie	34,990 (2,285)	9,987 (1,800)	3,200 (3,000)
Deutschland/Allemagne	5,273 (5,271)	5,100 (4,489)	5,071 (3,700)
England/Angleterre	4,950 (4,950)	4,897 (4,608)	4,950 (4,228)
Italien/Italie	4,800 (2,800)	3,794 (2,095)	2,500 (1,000)
Frankreich/France	4,100 (3,900)	4,000 (2,900)	3,300 (1,450)
Spanien/Espagne	3,500 (1,600)	3,252 (1,333)	2,600 (500)
Tschechoslowakei/Tchécoslovaquie	1,833 (1,348)	1,955 (1,025)	1,900 (640)
Schweden/Suède	1,641 (1,641)	843 (843)	1,100 (750)
Belgien/Belgique	800 (740)	750 (650)	750 (250)
Oesterreich/Autriche	765 (692)	850 (650)	850 (435)
Polen/Pologne	683 (659)	728 (428)	900 (110)
Ungarn/Hongrie	410 (385)	380 (315)	505 (198)
Dänemark/Danemark	352 (352)	340 (325)	300 (200)
Rumänien/Roumanie	350 (350)	380 (300)	400 (165)
Schweiz/Suisse	352 (328)	320 (310)	325 (200)
Jugoslawien/Yougoslavie	318 (263)	319 (174)	300 (100)
Niederlande/Pays-Bas	305 (297)	308 (252)	253 (233)
Norwegen/Norvège	240 (240)	241 (204)	235 (107)

NOUVELLES

de la Fédération Internationale des Associations de Cinémas

D'après une statistique de la Chambre de Commerce des Etats-Unis, il existe actuellement sur le territoire des *Etats-Unis*, 18.818 salles de cinéma, dont 903 ne sont pas encore équipées pour le son; dans ce total, 1.693 salles équipées et 687 non équipées sont fermées, en sorte que, comme salles fonctionnant, on peut compter 16.222 sonores et 36 muettes. Dans ce nombre, 12.511 sont indépendantes, 2.397 sous le contrôle direct de grands groupements, et 3.910 liées par contrat avec des Sociétés de films.

Dans les onze premiers mois de 1936, 508 salles de cinéma ont reçu des subventions de l'Etat pour un total de 1,5 million de dollars, ce qui fait une moyenne de 3.000 dollars par salle. Cette subvention se partage en deux catégories; l'une (238 subventions d'un total de 917.129 dollars) est destinée à la rénovation et mise en état des salles; l'autre (270 subventions d'un total de 590.395 dollars) au perfectionnement de l'équipement technique.

En *Angleterre*, d'une question posée à la Chambre des Communes, il ressort que, dans les quatre années se terminant en Mars 1936, il y a eu vingt-neuf poursuites contre des Loueurs ayant violé la loi du Quota, et dans les quatre ans se terminant en Septembre 1935, 585 poursuites contre des Directeurs.

En *Tchécoslovaquie*, le nombre des films passés à la censure en 1936, a été de 322, contre 346 en 1935; le nombre des films autorisés pour la jeunesse est, au contraire, allé en augmentant: 38 en 1935, 46 en 1936. La répartition par pays est la suivante:

Etats-Unis: 135 films admis, dont 18 pour la jeunesse;

Allemagne: 92 films admis, dont 14 pour la jeunesse;

France: 20 films admis, dont 1 pour la jeunesse.

En 1936, la censure a interdit 5 films américaines, 3 français et 1 anglais.

En *Suède*, la commission des archives du film a résolu d'établir une combinaison d'un musée et d'une exposition pédagogique. Six divisions ont été prévues: pour scénario, publicité, l'histoire du film, mise en scène, interprètes, et films documentaires.

Aux *Indes*, l'Association des propriétaires de salles a protesté auprès des autorités contre l'acquisition ou construction de salles par des étrangers.

A *Tokio*, il y a 254 salles, dont seulement 202 présentent des films japonais; 24 salles jouent exceptionnellement des films étrangers et 28 salles ont un programme mixte. 16 salles donnent encore des films muets. Les prix d'entrée varient entre 0,10

et 1 Yen. On prévoit de construire des salles d'actualités dans toutes les gares du métropolitain.

L'Association des propriétaires de salles en *Roumanie* a présenté au ministères des finances un memorandum demandant une diminution des impôts sur les représentations et a prié le ministère d'unir toutes les taxes spéciales en une seule taxe.

En *Belgique*, les ministères de l'économie et de l'enseignement travaillent à des mesures législatives pour la protection du film belge. On a prévu une liberté d'impôts pour des films de production belge; cette liberté d'impôts peut être accordée sous certaines conditions, aussi pour des films étrangers. De plus, on intente une quote de films qui doit s'élever jusqu'à 10 % des mètres de films produits par an.

Les propriétaires anglais de salles veulent s'aider eux-mêmes. 300 salles fondent un groupe financier.

La Fédération emprunte au quotidien «Daily Mail» la communication suivante:

Après la publication du fait que la production anglaise a subi une perte de 4 millions de livres Sterling par des films qui n'ont pas eu de succès, 300 directeurs anglais se sont unis en une communauté financière, sous le titre de «British Independent Exhibitors». Ce «Syndicat» dispose de 296.000 places dans ses propres salles et participera financièrement à des films offrant une certaine chance de succès. Les participations s'élèvent chaque fois de 25.000 à 30.000 livres Sterling.

Voici une intéressante statistique mondiale des salles de cinéma publiée par le Gouvernement des Etats-Unis: les chiffres entre parenthèses concernant les salles équipées en sonore. (Voir page 15.)

On remarque le bond colossal de la Russie; il est vrai que le nombre enregistré comprend bien des locaux que dans d'autres pays on ne compte pas comme salles de cinéma. La France reste à peu près stationnaire depuis quatre à peu près stationnaire depuis quatre ans, comme bien d'autres pays. L'Allemagne et l'Italie marquent une légère augmentation.

Au Mexique, une loi vient de libérer, pour cinq ans, l'industrie mexicaine du Cinéma de tous impôts.

Les Américains considèrent l'année 1936 comme une année record pour le Cinéma. En gros, les recettes peuvent être évaluées à 50 millions de dollars. La moyenne hebdomadaire des entrées varie, selon les statistiques, entre 81 et 88 millions.

En Tchécoslovaquie, on vient de publier les raisons de refus pour les décisions prises pour l'importation. Ne peuvent compter d'après cela, sur une permission les films: qui menacent un intérêt de l'Etat;

qui mettent en danger l'ordre et la sûreté publique;
qui sont nuisibles à la tolérance nationale, politique, et religieuse;
qui amoindrissent le système démocratique;
qui glorifient par la propaganda les dictatures ou les anciennes conditions politiques dans l'Europe centrale;
qui dérangent les bons rapports de la Tchécoslovaquie avec les autres pays;
qui blessent les sujets des autres nations;
qui ne sont pas acceptables au point de vue de l'art.

En France, les autorités de finances ne pouvant pas tomber d'accord de quelle sorte de production respectivement de quel produit fini il faudrait prélever la taxe de 6%, la «Confédération Générale de la Cinématographie» a rédigé un parère et l'a soumis au ministères des finances. Le parère détermine ces branches de production de la cinématographie qui doivent payer cette taxe de production. Le produit fini étant sans doute le film-positif exposé, il en résulte, qu'il faut considérer les laboratoires dans le sens des prescriptions fiscales comme seuls producteur de films.

Selon une publication du ministère des finances, les droits des pauvres prélevés en France en 1936 montaient au total à 69,941,000 frs., c'est une somme moins de 11,375,000 frs. (14%) qu'en 1935.

En Tchécoslovaquie, le ministère des finances publiera sous peu un décret selon lequel les films d'origine nationale (aussi ceux de version allemande) qui ont reçu un crédit d'Etat, ne doivent être loués que en particulier par des motifs de la clarté du règlement de compte.

En France, on n'a pas encore trouvé d'issue à la crise. On combat principalement l'impôt sur la production de 6% et la semaine à 40 heures. Le ministre de l'enseignement a demandé dans un discours une union de toutes les branches du film par son ministère, et de plus, (selon le modèle allemand) une détaxation graduée selon les prédicats des films.

Sparsamkeit und Sicherheit in der Speisung moderner Kino-Bogenlampen

Die Zunahme der Saalgrössen, der Projektionsdistanz, das Aufkommen des farbigen Filmes etc. bedingen eine beträchtliche Erhöhung der für die Speisung von modernen Projektionsanlagen nötigen Stromleistung.

Es werden somit nicht nur grosse Anstrengungen gemacht, den Wirkungsgrad der Bogenlampen zu erhöhen, sondern überhaupt den Gesamtwirkungsgrad der ganzen elektrischen Anlage zu verbessern.

So kann eine ganz beachtenswerte Ersparnis mittelst geeigneter Apparate, die der Umwandlung des Netz-Wechselstromes in Gleichstrom dienen, erreicht werden und zwar mit den für die Bogenlampen richtigen Eigenschaften.

An verschiedenen Punkten des Stromnetzes, d. h. vom Netz-Stromzähler bis zur Bogenlampe methodisch vorgenommene Messungen haben in der Tat gezeigt, dass die im allgemeinen verwendeten Widerstände zur Stabilisation des Lichtbogens, einen wichtigen Teil der verbrauchten Kilowatt als reinen Verlust verschlingen, ein Stromverlust der dadurch noch erhöht wird, als es sich heute meistens um die Verwendung der genannten Niedervolt-Kohlen handelt.

Man hat nach anderen Stabilisierungssystemen getrachtet, die mit viel weniger Stromverbrauch auskommen.

In dieser Hinsicht ist die Ueberlegenheit eines statischen Umformers eine Gewissheit, wo die nötige Stabilisation des Lichtbogens einen rein unbedeutenden Stromverbrauch hervorruft.

Es ist der Gleichrichter Oxymetal Westinghouse, der bei dieser neuen Verwendungsart, unter anderem folgende wertvolle Eigenschaften besitzt:

Bei der Installation:

Kleiner Raumbedarf,
Leichte Installation,
Reduzierte Verdrahtung, da der Apparat ohne besondere Vorkehrungen unmittelbar beim Projektionsapparat aufgestellt werden kann.

Im Betrieb:

Ueber 50% Stromersparnis,
Keine Ueberwachung,
Ausschaltung der Unterhaltskosten, des periodischen Ersatzes von Apparatenteilen oder Lampen.

Ausserordentliche Widerstandsfähigkeit, welche alle Beschädigungen infolge Erschütterung oder elektrischen Vorfällen, wie Ueberladung, Kurzschluss etc. ausschliesst.

Keine Schwingungen oder Interferenzen, welche den tadellosen Betrieb der Tonapparate stören könnten.

Durch diesen Zusammenschluss von Vorteilen, haben die Gleichrichter Oxymetal Westinghouse eine definitive Lösung des Problems der sparsamen Speisung moderner Bogenlampen gebracht.

Prinzip der Gleichrichter-Oxymetal

Kurz das heute bereits sehr bekannte Prinzip der Gleichrichter Oxymetal.

Es beruht auf dem einseitigen Leitungsvermögen des Paares Kupfer-Kupferoxyd. Die Gleichrichtung, rein elektronisch, geschieht infolge der Tatsache, dass der Widerstand in Richtung Kupfer-Oxyd wesentlich höher ist als in Richtung Oxyd-Kupfer.

Der Stromdurchgang erfolgt somit in dieser letzteren Richtung. Der Gegenstrom, d. h. in Richtung Kupfer-Oxyd ist praktisch vernachlässigbar.

Um das obgenannte Prinzip anzuwenden, bestehen die Gleichrichterelemente aus Kupferoxyd-Scheiben oder Platten, die auf einer gemeinsamen Stange parallel nach bestimmten Regeln zusammengebaut sind.

Oxymetal-Gleichrichter mit den verschiedensten Eigenschaften sind nun auf der ganzen Welt im Gebrauch für die verschiedensten Anwendungsarten, wo Gleichstrom gebraucht wird. Sie finden überall dort Verwendung, wo der Ingenieur das Maximum an Sicherheit und Sparsamkeit im Betrieb sucht: Eisenbahnsignal-Anlagen, Telephon- und Telegraphnetze, Speisung von Notbatterien etc.

All diese Apparate, unter welchen sich viele Tausende 8—9 Jahre in fast ununterbrochenem Betrieb befinden, und unter oft ganz schwierigen Verhältnissen, arbeiten zur vollsten Zufriedenheit der Benutzer und die Erfahrung beweist vollständig die guten Eigenschaften, die wir am Anfang dieser Beschreibung erwähnt haben, Eigenschaften, die übrigens am besten durch die Devise Oxymetal ausgedrückt werden:

Zu Ihren Diensten während 24 Stunden pro Tag.

Anmerkung der Redaktion: Das Sekretariat des S.L.V. teilt uns mit, dass ein Trocken-Gleichrichter Oxymetal in einem Gross-Theater in Zürich versuchsweise aufgestellt worden ist. Die Versuche finden in Mitarbeit mit dem Elektrizitätswerk Zürich statt, welches bereitwilligst die notwendigen Zähler und Apparate zur Verfügung gestellt hat. Die Versuche werden etwa bis Ende April abgeschlossen sein.